

Tragopogon Tourn.

S. Reichenb.: flor. germ. exc. pag. 277.; Koch: synops. flor. germ. ed. I. pag. 422.

72. **T. longipappus Peterm.:** pedunculi aequales, sub capitulo paulum incrassati; involucrium octophyllum, phyllomatibus supra basin transverse impressis; flores plerumque involucrio longiores; achaenia marginalia squamoso-muricata, filiformi-rostrata, interiora pappo totum fructum subaequante.

Diese Art gleicht in der Tracht dem *T. orientalis L.*, von welchem sie sich durch die lange Fruchtkrone unterscheidet, die fast noch einmal so lang, als bei *T. orientalis* ist, und bei den inneren Schliessfrüchten der Frucht nebst dem Schnabel an Länge gleichkommt oder fast gleichkommt. Bei *T. orientalis L.* ist die Fruchtkrone so lang, als der Schnabel der inneren Schliessfrüchte, oder kaum etwas länger. In der langen Fruchtkrone stimmt gegenwärtige Art mehr mit *T. pratensis L.* überein, bei welchem dieselbe nicht viel kürzer, als die Frucht nebst dem Schnabel ist; von dem *T. pratensis L.* unterscheidet sich diese Art zur Blüthezeit durch die doppelt so grossen Blüthenköpfe und später durch die schuppig-stacheligen Randfrüchte. Der Schnabel der Randfrüchte ist bei gegenwärtiger Art so lang, als die Schliessfrucht, allein darauf dürfte kein grosser Werth zu legen seyn; denn bei *T. orientalis L.*, wo nach Koch die Schnäbel der Randfrüchte kürzer seyn sollen, als die Schliessfrucht, sind nicht selten die Schnäbel mindestens eben so lang, als die Frucht, und bei *T. pratensis L.*, wo Koch den Schnabel der Randfrüchte so lang, als die Schliessfrucht angibt, findet man gleichfalls die Schnäbel der Randfrüchte zuweilen kürzer, als die Frucht. Selbst die schuppig-stachelige Bekleidung der Randfrüchte ist bei *T. orientalis L.* nicht immer so deutlich, sondern manchmal viel geringer. Es kann daher das Längenverhältniss des Schnabels der Randfrüchte zu den Früchten selbst kein sicheres Merkmal abgeben. Ob die Länge der Fruchtkrone ebenfalls einem bedeutenden Wechsel unterliegt, wäre durch weitere Untersuchungen festzustellen; bis jetzt habe ich die Fruchtkrone der inneren Früchte bei ganz kleinen und sehr hohen Exemplaren des *T. orientalis L.* immer viel kleiner, nämlich nur so lang, als der Schnabel der inneren Früchte oder kaum etwas länger, dagegen bei der hier aufgestellten Art fast noch einmal so lang, nämlich so lang als die Frucht mit dem Schnabel oder nur sehr wenig kürzer, gefunden.

Ich sammelte diese Pflanze an Ackerrändern und auf Grasplätzen bei Stötteritz und bei Altrannstädt bei Leipzig; sie blüht im Mai — Juli und ist zweijährig.

Scorzonera Linn.

S. Reichenb.: flor. germ. exc. pag. 275.; Koch: synops. flor. germ. ed. I. pag. 422.

73. **Sc. humilis** (Linn., Koch.) β . **grandiflora** Peterm.: ligulae involucri duplum longae.

Die sehr grossen Blumen, welche zweimal so lang, oder doch fast zweimal so lang sind, als die Hüldecke, zeichnen diese Form aus.

Sc. humilis γ . **discolor** Peterm.: ligulae subtus dilute purpureae.

Die Lippen oder Zungen der Blumen sind unterseits hell purpurroth.

Diese Formen finden sich wahrscheinlich durchs ganze Gebiet; die Varietät β . sammelte ich auf den nassen Wiesen bei Dölzig und die Varietät γ . im Bienitz unweit Rückmarsdorf bei Leipzig.

Hieracium Linn.

S. Reichenb.: flor. germ. exc. pag. 260.; Koch: synops. flor. germ. ed. I. pag. 443.

74. **H. murorum** δ . **hirsutum** Peterm.: folia margine et utrinque hirsuta; pili in superficie foliorum basi atro-fusci.

Wurzelblätter dick, etwas lederig, steif, eirund, am Grunde stumpf oder spitz an einem Stengel, grün, am Rande und auf beiden Flächen durch steife Haare rauhaarig, spitz, am Rande wenig gezähnt, die untersten Zähne länger, abstehend, vorwärts gerichtet; die Haare der Blattoberfläche am Grunde schwarz-braun; Blattstiele äusserst dicht rauhaarig. Stengel $1\frac{1}{2}$ — 2 Fuss hoch, mit 1 — 2 kleinen Blättern besetzt, welche am Grunde der tief entspringenden blüthentragenden Aeste stehen, an der Spitze nebst den Blütenstielen und der Hüldecke durch einen sternartigen Flaum graulich und mit braunen drüsentragenden Haaren besetzt. Doldentraube abstehend.

Ich fand diese Form bei Mensdorf bei Leipzig.

Von *H. murorum* Linn. hat Fries ein *H. vulgatum* geschieden; allein die Unterschiede sind so schwankend, dass beide besser